

Zürich 13/9 89.

Mein Herr, hochverehrter Herr!

Wie soll ich Ihnen genug danken?
Sie haben mich mit Ihrer lieben grüßli-
chen Liebe und Ihrer gütigen Briefe
eine unbefreibliche Freude gemacht. Es
ist so schön von Ihnen, daß Sie sich das Ge-
burtstag der Tante und das Neffen sein,
wenn und wie Liebe süßeren Ihnen mit
innigster Dankbarkeit die Hand. Liebe

auf gut Glück finden ich diese wenigen
Zeilen nach Pöhlitz. Zu Wien wird Sie,
mein Freund hochverehrtes Fräulein,
ein unbescholtenes Brief erquicken von

Ihrer



allzeit gütlichen und
dankbaren Ansehens

Marie